

Ihr Lieben,

*Alle Vögel sind schon da, alle Vögel, alle.* Wer morgens rechtzeitig erwacht, kann einem wunderbaren Vogelkonzert mit Amsel, Drossel, Fink und Star lauschen. Eindrucksvoll ist, welche Klangfarben diese kleinen Federbällchen entwickeln können.

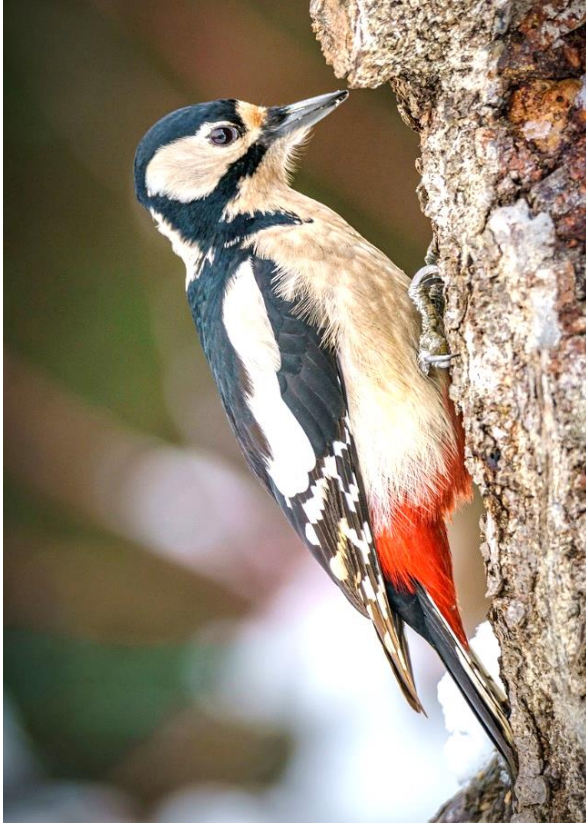
Jesus verweist auf die Vögel und erklärt in Matthäus 6,26: *Seht die Vögel unter dem Himmel an: Sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr denn nicht viel kostbarer als sie?*

Wie ernährt unser himmlischer Vater eigentlich die Vögel? Stellt er Futterhäuschen auf, hängt er Meisenringe in die Äste, oder hat er etwa feste Fütterungszeiten eingerichtet wie im Zoo? Am Beispiel des Buntspechts wollen wir nachvollziehen, welche Vorsorge unser Schöpfer getroffen hat, damit dieser Vogel überleben kann.

Der Specht ist ein sehr erstaunlicher Vogel. Bei Waldspaziergängen kann man ihn oft eher hören als sehen. Drrrrr, drrrrr, drrrrr schallt es durch die Luft. Sein Schnabel meißelt das Holz auf wie eine Schlagbohrmaschine. Wie gut, dass unser Schöpfer dafür gesorgt hat, dass er nicht nur einen spitzen, scharfen Schnabel hat, sondern dass ein Stoßdämpfer zwischen Schnabel und Schädel „eingebaut“ ist. Das verhindert, dass er nach einem arbeitsreichen Tag eine Kopfschmerztablette einwerfen muss oder gar wegen Gehirnerschütterung medizinische Hilfe benötigt.

Der Specht ist ein Weltmeister darin, die Zunge herauszustrecken – ohne sich dabei zu schämen 😊. Er kann seine Zunge um die vierfache Länge des Oberschnabels herausstrecken. Nachdem der Specht einen tiefen Gang in das Holz gemeißelt hat, hilft sie ihm die Insekten zu erwischen, die sich dort aufhalten. Er schießt die Zunge wie eine Harpune in den engen Gang. Durch die Widerhaken an der Zungenspitze kann er seine Beute sicher herausholen, um sich selbst oder seine Kinderschar zu sättigen.

Für seine handwerklichen Tätigkeiten benötigt der Specht einen festen Halt. Es ist uns ja bekannt, dass ein Stuhl mindestens drei Beine benötigt um stabil zu stehen. Zwei Beine hat der Specht ja bereits; sie enden in speziell geformten Kletterfüßen. Fehlt noch ein drittes „Bein“. Diese Funktion übernimmt der so genannte Stüttschwanz. Der Specht



kann alle seine Schwanzfedern übereinanderlegen. So formt sich ein Stützwanz, durch den der Specht eine beachtliche Stabilität für seine Aktivitäten erhält.

Damit ist für alles gesorgt. Nur ein Problem gibt es noch: Wenn der Specht richtig loslegt, dann fliegen die Fetzen, besser gesagt die Holzspäne. Diese könnten leicht die Nasenlöcher verstopfen. Aber der Schöpfer hat auch daran gedacht, indem er ihm zum Schutz feine Federn über die Nasenlöcher hat wachsen lassen. So kann der Specht ungehindert seiner Tätigkeit nachgehen.

Wir können sehen, wie recht Jesus hat, wenn er sagt: *Euer himmlischer Vater ernährt sie doch.* Am Beispiel des Spechtes lässt sich erkennen, wie wunderbar Gott an alles gedacht hat, damit der Specht leben und sich und seine Nachkommen ernähren kann. Deshalb hat Gott auch keine speziellen Fütterungszeiten eingerichtet, denn der Specht braucht nur noch das anwenden, was ihm geschenkt worden ist.

Jesus verbindet dieses Bild von den Vögeln mit der Ermutigung: *Sorgt euch nicht um euer Leben – weder um Essen, noch um Kleidung.* Dabei verspricht uns Jesus hier kein Leben auf rosaroten Wolken. Vielmehr weitet er unsere Gedanken und fragt: *Ist nicht das Leben mehr als die Nahrung und der Leib mehr als die Kleidung?* Ist nicht das Leben mehr als die Corona Pandemie? Ist nicht das Leben mehr als das große Ostertreffen mit allen Verwandten? Ist nicht das Leben mehr als alle meine Probleme?

Und dann verweist Jesus auf die Vögel und fügt an: *Seid ihr denn nicht viel kostbarer als sie?* Gott hat uns schon längst geschenkt, was wir zum Leben brauchen (siehe 2. Petr 1,3). Er, der sich dem Specht so detailreich zugewandt und ihn geschaffen hat, betrachtet jeden von uns mit noch größerer Liebe und Wertschätzung. Ja, diesem Gott dürfen wir unser Leben anvertrauen.

**Segensgrüße senden euch, Frauke und Hans-Otto (Reling)**